

Braunschweigs besondere Treppen – hier sind sie zu finden

Mitten in Braunschweig: Diese Treppen sind in Braunschweig frei zugänglich und bieten sich als Fotomotiv an. Ihre Architektur erzählt eine besondere Geschichte.

Bärbel Mäkeler

Braunschweig. Treppen im Stadtbild spielen in Braunschweig keine besondere Rolle, denn es sind ja kaum Höhenmeter zu überwinden wie beispielsweise in Pirmasens, meiner Heimatstadt. Trotzdem geht es in Braunschweig hoch hinaus: Es gibt eine Reihe wunderschöner Treppenhäuser innerhalb von Gebäuden. Ich möchte heute über Treppenanlagen berichten, die in öffentlichen oder frei zugänglichen Gebäuden begehbar sind.

Jede Epoche und Situation hat ihre baulichen Besonderheiten, was Material, Gestaltung oder Platzbedarf betrifft. Ich denke da beispielsweise an das opulente Treppenhaus von Balthasar Neumann in Bruchsal oder die schlichte und oft gezeigte Bauhaustreppe in Dessau. Pomp, schlichte Anmutung, ein Ausdrucksbegehrt, aber auch einem Fluchtdürfnis nachkommende Funktion ist mit Treppen verknüpft. Doch was, wenn man auf vergangene Schönheit nicht zurückblicken kann, weil sie im Krieg zerstört wurde?

In Braunschweig nämlich sind viele öffentliche Bauten nach dem Zweiten Weltkrieg erst wieder neu aufgebaut worden. Hier begann also eine neue Ära des Bauens – und zwar in den 50er Jahren. Das Treppenhaus dieser Zeit ist bekannt für seinen dynamischen Schwung – „wie ein Tellerrock im Luftzug“, beschrieb es einst ein bekannter Architekturkritiker – und strahlt dadurch einen ganz besonderen Charme aus. Die Architekten der 50er Jahre haben die Gestaltungsmöglichkeiten voll ausgeschöpft. Fantasievolle, auch freitragende Treppen und kaskadenartige Aufgänge lassen sich in Verwaltungsgebäuden entdecken sowie in Schulen, Geschäfts- oder Kaufhäusern.

Beim Entwurf von Treppen unterscheidet die Architektur geradläufige, mehrläufige, gewendelte Treppen sowie viele Varianten dazwischen. Treppen können frei im Raum angelegt sein oder sind in Treppenhäusern von Wänden umschlossen.

Mehrläufige Treppen, also jene, die zum Erreichen eines Geschosses mehr als einen geraden oder gewendelten Treppenlauf benötigen, haben ihren Reiz durch die sich ergebende Form des Treppenauges, der lichten Öffnung, die von Treppenläufen und -absätzen gebildet und umschlossen wird.

In Braunschweig ist hier das Treppenhaus des Finanzamts in der Wilhelmstraße anzuführen und jenes des links daneben angeschlossenen Gebäudes. Schon beim Betreten des Eingangsbereichs unter dem aufstrebenden Flugdach zeigt sich eine großzügige, feine Gestaltung, die den neuen Demokratiewillen, dargestellt durch eine neue angelegte Transparenz, demonstriert.

Dekorative Formen ergeben sich aus verzogenen, also sich auffächernden, gewendelten Stufen, wie zum Beispiel beim Treppenhaus im heutigen Jugendamt an der Steinstraße. Augenzwinkernd kann man das Treppenauge hier als Ei identifizieren, liegt das Gebäude doch am Eiermarkt.

Treppenaugen können eine runde, rechteckige, trapezförmige bis ovale und bisweilen sogar amorphe Form haben. Manchmal ziehen sie den Betrachter förmlich in einen



Das wie ein Ei geformte Treppenauge des Treppenhauses im Jugendamt an der Steinstraße.

MÄKELER

Sog nach oben und laden durch ihre besondere Form zum Fotografieren ein. In manchen Treppenaugen sind Lampen angebracht, die auf den ersten Blick stören, aber im Ergebnis durchaus den Sehgenuss erhöhen.

Ein besonderes Treppenhaus lässt sich nicht immer gleich von außen ausmachen. Gut, dass die Lage des Treppenhauses häufig durch eine besondere Verglasung kenntlich gemacht wurde. So beispielsweise beim Institut für Fahrzeugtechnik in der Hans-Sommer-Straße 4, das 1954 eingeweiht wurde. Durch neun Fenster erlaubt die Fassade des Universitätsgebäudes den Blick ins Innere des Treppenhauses.

Die perfekt geschwungene Treppe punktet durch ihre monochrome Farbgebung, nämlich schwarz marmorierte Treppenstufen, weiße filigrane Drahtseile als Geländer und schwarze Handläufe. Ebenso spannend präsentiert sich das gläserne Treppenhaus der ehemaligen Generalstaatsanwaltschaft am Domplatz.

Hier haben die sich aus dem Gegenüber des Doms ergebenden Spiegelungen ihren absoluten Reiz.

Besonderes Augenmerk verdienen die Geländer der 50er-Jahre-Treppenhäuser – sie zieren mal schlichte, parallel verlaufende Metallstäbe oder einfache Metallbänder, mal sinusförmige Verläufe oder schilfrohartige Verdickungen in Messing oder Alu. Ein schönes Beispiel ist der edle, hochwertig gestaltete Eingangsbereich mit Aufgang und typischem Treppengeländer im denkmalgeschützten Allianz-Haus am Waisenhausdamm 11.

Hier noch zwei Beispiele aus anderen Jahrzehnten, die einen Besuch wert sind: die gewendelte Treppe in der Eingangshalle der Bank in der Dankwardstraße und der Blick ins Treppenaug des Hauses Kohlmarkt 2. Braunschweig hat vielfältige Treppenhäuser zu bieten, die für alle Treppenfans und die es gerade werden, zugänglich oder von außen sichtbar sind. Trauen Sie sich doch einfach mal in die Hauseingänge und richten Sie Ihren Blick nach oben. Und: Vergessen Sie Ihre Kamera nicht!

Bärbel Mäkeler, im Jahr 1957 in Stuttgart geboren, ist Autorin, Lektorin und Germanistin. Sie lebt seit 1975 in

Braunschweig und widmet sich in ihrer Kolumne den besonderen Dingen des Alltags.

Anzeige

GESUCH

Unternehmer des Jahres

REGIONAL INNOVATIV




JETZT BEWERBEN

Seit vielen Jahren verwurzelt oder mit neuem Schwung
Ist Ihr Unternehmen ein dynamischer Akteur
der Region oder zeichnet sich durch vorbildliche
Unternehmensführung oder -nachfolge aus?

Dann bewerben Sie sich oder nominieren Sie
Unternehmen, auf das die Beschreibung passt.
Bis zum 31. Mai 2024 unter www.undernehmer.de